

Sahnehäubchen“

noch freie Plätze. Rotes Kreuz hat ab heuer eine Stelle weniger.

kolbinger bestätigt. „Im Wohnhaus haben wir gerade keinen Zivildienstler, der letzte börte im Dezember auf, in der Werkstatt ist aktuell ein Zivildienstler tätig.“ Von der Zivildienstagentur, die für die Vergabe der Plätze zuständig ist, seien drei Plätze zugewiesen, allerdings seien zwei unbesetzt. Deshalb rührt Wakolbinger die Werbetrommel, dass sich Interessenten melden sollen.

Rettung: Zivildienstler bleiben als Freiwillige

Mit zu wenigen Interessenten hat das Rote Kreuz in Neulengbach zwar nicht zu kämpfen, allerdings sei eine Zivildienststelle gestrichen worden. „Mit Jänner haben wir anstatt vier Plätzen nur mehr drei. In Summe sind wir dann vier Leute weniger“, rechnet Rote-Kreuz-Bezirksstellenleiter Johannes Hiller vor. Mario

Hirzi und Sascha Schildbeck sind zwei der Zivildienstler, die in Neulengbach Dienst machen. „Als Zivildienstler in einer Rettungsstelle lernt man sehr viel fürs Leben, dieses Wissen kann man sicher später einmal gut brauchen“, ist sich Mario Hirzi sicher. Sascha Schildbeck hatte keine Abneigung gegen den Bundesheerdienst, seine Entscheidung wurde durch den Freundeskreis beeinflusst, denn viele seiner Freunde und Bekannten sind zurzeit als Zivildienstler eingesetzt oder haben den Zivildienst bereits abgeleistet. „Außerdem ist das in gewisser Weise auch gleich eine Berufsausbildung“, sieht Sascha Schildbeck seinen Dienst überaus positiv. Und Johannes Hiller führt weiter aus: „Wir sind zwar sehr gut aufgestellt, aber zu Spitzenzeiten kann es manchmal eng werden“, sagt Hiller. Gerade zwischen 10 und 14 Uhr sei es

schwierig, den Dienstbetrieb aufrechtzuerhalten. Positiv sei aber, dass viele Zivildienstler nach ihrem „Pflichtdienst“ weiterhin als Freiwillige auf der Dienststelle bleiben.

Auch beim ASBÖ in Altengbach bleiben die jungen Männer nach ihrem neunmonatigen Wehr-Ersatzdienst bei der Rettung aktiv, weiß ASBÖ-Stützpunktleiter Robert Topf. Bei ihm sind gerade acht Zivildienstler im Einsatz, „wir sind voll, allerdings rüsten im April zwei ab, zwei sind im Jänner dazu gekommen, dann sind wir im Durchschnitt mit sechs Zivildienstlern“, sagt Topf. Auch er sieht keine Schwierigkeiten, die Stellen zu besetzen, nur der April zum Dienstantritt sei nicht besonders beliebt. „Viele sind noch in der Schule oder an der Uni oder wollen vielleicht im Sommer noch zu Hause bleiben“, nennt er einige mögliche Gründe dafür.

Fest der Musik mit tollen Darbietungen

Talente | Musikschüler zeigten bei „prima la musica“ wieder ihr Können.

REGION WIENERWALD | Musikschüler aus ganz Niederösterreich präsentierten sich wieder beim Landeswettbewerb „prima la musica“ im Festspielhaus St. Pölten – darunter auch einige aus der Region (siehe Infobox). „Auch 2017 waren viele außergewöhnliche Darbietungen zu hören. Ein Beweis, dass das niederösterreichische Musikschulwesen im Bundesländervergleich zu Recht an der Spitze steht“, lobt Dorothea Draxler, Geschäftsführerin der Kultur-Region Niederösterreich, die tolle Leistung der Musikschüler.



Zwei großartigen Talente der Musikschule Neulengbach erspielten einen hervorragenden 1. und 2. Preis beim Landeswettbewerb „prima la musica“. Peter Rosen (2. v. l.) und Andreas Rosen (r.) traten in der Solowertung Bariton und Tuba an. Im Bild mit Musikschuldirektor Erich Ott und Johann Schiestel.

Foto: privat

Die Ausgezeichneten

1. Preis: Peter Rosen - Tenorhorn (Musikschule der Stadtgemeinde Neulengbach), Daniel Schmidt - Violine und Posaune, David Popescu - Gitarre, Paul Fusko - Klarinette (alle Musikschulverband der Regional-

musikschule Maria Anzbach-Eichgraben)

2. Preis: Andreas Rosen - Tuba (Musikschule der Stadtgemeinde Neulengbach)

BRIEF DES CHEFREDAKTEURS

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Die NÖN hat mit dieser Woche ihre Produktpalette erweitert. Ab sofort ist in den Trafiken und im Handel die erste Ausgabe des neuen Magazins in der Reihe „NÖN Edition Geschichte“ erhältlich. Ein über 100 Seiten starker Band über die „starke Frau“ Maria Theresia.

Der Anlass ist klar: Heuer wird der 300. Geburtstag der Monarchin gefeiert, die das Habsburgerreich geprägt hatte. Auch wenn es dazu schon einige Publikationen gibt, keine hat sich so genau und detailliert damit auseinandergesetzt, was Maria Theresia in und für Niederösterreich bewirkt hat. So waren die drei wichtigsten Klöster im Leben der Monarchin Klosterneuburg, Melk und Göttweig. Eines ihrer Lieblingsschlösser wiederum war Laxenburg.



Chefredakteurstellvertreter Thomas Jorda und Geschäftsführer Friedrich Dugl übergeben eines der ersten Exemplare der „NÖN Edition Geschichte“ Landeshauptmann Erwin Pröll. Foto: Marschik

Chefredakteurstellvertreter Thomas Jorda und seinem Team ist es nicht nur gelungen, die geschichtliche Bedeutung von Maria Theresia für Niederösterreich herauszuarbeiten, sondern auch – kurzweilig – den Lesern den Menschen Maria Theresia näher zu bringen. Das Layout dazu stammt von NÖN-Grafikerin Tanja Gastegger.

Ein Griff zu dem neuen Magazin der NÖN lohnt sich ganz sicher. Selten zuvor wurde Geschichte so unterhaltsam, so menschlich, so regional vermittelt.

Martin Gebhart

Ihr NÖN-Chefredakteur Martin Gebhart